

Gekommen, um zu bleiben

FREIE PRESSE, Zwickauer Zeitung vom 24. Juni 2015

19 Azubis aus Hanoi gehen in Zwickau zur Schule. Gestern bekamen sie Besuch aus der Heimat. Denn dort werden sie auch gebraucht.

VON CHRISTIAN GESELLMANN

ZWICKAU – Es gibt Beifall für Direktor Nguyen Van Thanh, als er am Dienstagmorgen den Klassenraum des Beruflichen Schulzentrums (BSZ) an der Werdauer Straße betritt. Seine Schüler, die nun nicht mehr seine Schüler sind, stehen auf, aus dem Lächeln wird ein Lachen und sie klatschen in die Hände. Zum ersten Mal bekommen sie Besuch aus

Nguyen Van Thanh

Direktor des Hanoi International Vocational College

FOTO: RALPH KÖHLER



Applaus für den Schuldirektor – seit neun Monaten lernen am Beruflichen Schulzentrum an der Werdauer Straße auch Vietnamesen. Sie sind Auszubildende zum Beruf des Hoch- beziehungsweise Tiefbaufacharbeiter. FOTO: RALPH KÖHLER

Hanoi, der Hauptstadt Vietnams. Ihrer Heimat.

Vor neun Monaten sind 32 junge Vietnamesen nach Sachsen gekommen, um hier eine Berufsausbildung zu absolvieren. Zwölf von ihnen wollen Krankenpfleger werden und besuchen die Berufsschule in Chemnitz. Eine Auszubildende will in Freiberg den Abschluss als Kauffrau für Büromanagement machen. Und 19 Lehrlinge besuchen das BSZ in Zwickau, sie wollen Hoch- oder Tiefbaufacharbeiter werden. Bevor sie

nach Deutschland gekommen sind, waren sie Schüler am Hanoi International Vocational College. „Wir hoffen, dass wir noch mehr so fleißige Schüler von Ihnen bekommen“, wünscht sich Lehrerin Ute Brückner von dessen Direktor, Nguyen Van Thanh. Der nimmt nun am Lehrerpult Platz und bittet die Schüler darum, ihre Eindrücke nach einem Dreivierteljahr in Deutschland zu beschreiben. Die Schüler tauschen Blicke, einige rufen „Hai“. Gemeint ist Nguyen Van Hai, der dann unter

anderem davon berichtet, dass die Lehrer sehr freundlich sind, er sehr gut lernt, die deutschen Arbeiter ihm viel zeigen, man in Zwickau gut einkaufen gehen kann und auch die Temperatur in Deutschland gut ist.

Die Vietnamesen, alle zwischen 23 und 34 Jahren alt und bereits mit einem Berufsabschluss, heben das Niveau an der Schule, sagt die stellvertretende Leiterin, Andrea Höfner. Sie ziehen die anderen Schüler mit, die strukturierte Arbeitsweisen aus ihrem Alltag oft nicht kennen. „Die

Vietnamesen lächeln immer, selbst wenn sie Probleme haben“, sagt Michael Petzsche. Der Projektmanager am Berufsförderwerk fliegt regelmäßig nach Hanoi, vermittelt sächsischen Firmen vietnamesische Fachkräfte. Von den Ausbildungsbetrieben haben jetzt schon sechs Arbeitsverträge mit ihren vietnamesischen Azubis abgeschlossen. „Es könnten schon deutlich mehr sein, wenn es nicht Probleme mit den Aufenthaltsgenehmigungen gäbe. Besonders die Zwickauer Ausländerbehör-

Schüler aus ganz Deutschland

841 Schüler lernen am Beruflichen Schulzentrum (BSZ) für Bau- und Oberflächentechnik in Zwickau. Sie wurde 1941 als Baugewerkschule an der Werdauer Straße gegründet.

Der Bereich Bautechnik (dazu gehören zum Beispiel Maurer, Zimmerer, Kanal- und Straßenbau) ist mit rund 320 Schülern am stärksten vertreten, es folgen die Bereiche Farbtechnik, Oberflächentechnik und Holztechnik. Das BSZ hat noch eine Außenstelle in Limbach-Oberfrohna, die von rund 160 Schülern besucht wird. Sie werden von insgesamt 65 Lehrkräften betreut. Schulträger des BSZ ist der Landkreis Zwickau.

Das Einzugsgebiet des BSZ reicht bis nach Hamburg, sagt die stellvertretende Schulleiterin Andrea Höfner. Die nächstgelegene Berufsschule, die beispielsweise im Bereich Oberflächentechnik eine vergleichbare Ausbildung anbieten könne, liege in Schwäbisch-Gmünd (Baden-Württemberg), so Höfner. (cge)

de tut sich schwer“, sagt Petzsche. Das Kalkül des Azubi-Imports ist es, den Fachkräftebedarf in Sachsen zu decken. 30 weitere Plätze wollen Unternehmen anbieten, haben teilweise schon Auswahlgespräche in Hanoi geführt. Das Kalkül von Direktor Nguyen Van Thanh ist es, dass seine Schüler irgendwann zurückkommen. „Vietnam befindet sich gerade in einer Entwicklungsphase. In Zukunft werden wir viele gute Fachleute brauchen, die wir im Moment nicht selbst ausbilden können.“